



Dreirädriger Viktoriawagen, erster Wagen mit Ventilsteuerung

Schon eine ganz andere praktische Illustrierung fand das Problem des selbstfahrenden Wagens im 17. Jahrhundert, worüber uns eine Nürnberger Chronik berichtet. Nach dieser stellte im Jahre 1649 der Uhrmacher Jean Hautzsch in Nürnberg eine Kalesche her, die ihre Selbstbewegung durch ein Uhrwerk erhielt. Das von Hautzsch damals in den Straßen Nürnbergs bewegte Gefährt hat sicher Aufsehen erregt, denn der Erfinder entwickelte mit seinem Wagen eine Geschwindigkeit von 2000 Schritt, also etwa 1,6 km in der Stunde, wobei allerdings Voraussetzung war, daß man von Zeit zu Zeit den Wagen verließ, um den Mechanismus frisch aufzuziehen. Die Erfindung von Hautzsch wirkte damals wie ein technisches Wunderwerk, das schließlich der Prinz Karl Gustav von Schweden durch Kauf für 500 Reichstaler in seinen Besitz brachte. Auch der berühmte englische Naturforscher und Entdecker der Anziehungskraft der Erde, Isaac Newton (1642 bis 1726) beschäftigte sich 1663 gelegentlich mathematischer Studien in Cambridge mit der Idee des Automobils. Der technische Leitgedanke Newtons führte 1680 nochmals zu einer Verbesserung: er benutzte jetzt eine auf ein Rädergestell montierte Dampfkugel. Damit war der Weg zu dem Dampfautomobile eröffnet, das eine wichtige historische Vorstufe zum modernen Automobil bildet.

Das Problem des Dampfautomobils wurde ungefähr gleichzeitig von verschiedenen Erfindern aufgenommen; am bekanntesten ist der 1765 mit Unterstützung